



Einer trage des Anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. (Gal 6,2)

LB 1, 1-3+5 Ich sing dir mein Lied

Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben.
Die Töne, den Klang, hast du mir gegeben.
Von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde,
du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied – ihn ihm klingt mein Leben.
Den Rhythmus, den Schwung, hast du mir gegeben.
Von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst,
du Hüter des Lebens, dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben.
Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben.
Von Nähe die heil macht, wir können dich finden,
du Wunder des Lebens, dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben.
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben.
Von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen,
du Zukunft des Lebens, dir sing ich mein Lied.

Worte nach Psalm 104:

Herr, ich will dich loben; mein Gott, wie bist du so groß!

Das ganze Licht des Tages ist wie ein Mantel

und der Himmel über uns wie ein Zelt, dass du spannst.

Herr, ich will dich loben; mein Gott, wie bist du so groß!

Ich sehe die Wolken ziehen und denke, es wären dein Wagen.

Manchmal im Gewitter habe ich Angst, dass du es wärst, der so donnert,

doch ich weiß: Du tröstest mich.

Herr, ich will dich loben; mein Gott, wie bist du so groß!

Du lässt es regnen, aber der Regen hört auch wieder auf,

Du lässt Quellen entspringen und zu Bächen werden.

Sie suchen sich zwischen den Bergen den Weg ins Tal.

Herr, ich will dich loben; mein Gott, wie bist du so groß!

Du gibst genug Wasser für die Tiere, die Pflanzen und die Menschen.

Alle können reichlich trinken und sich an deiner Güte laben.

Herr, ich will dich loben; mein Gott, wie bist du so groß!

Gebet

Barmherziger Gott,

wie gut, dass du uns zusammenrufst:

aus Geschäftigkeit und aus Leere,

aus glücklichen Stunden und aus Traurigkeit,

aus Erfolg und aus Scheitern.

Vor dir gehören wir alle zusammen,

unsere Unterschiede trennen uns nicht in deinen Augen.

Niemand bleibt von dir unbeachtet.

Und so soll es auch unter uns sein, auch wenn uns das oft nicht gelingt.

Mache du uns offen und aufmerksam füreinander.

Mache uns Mut, aufeinander zu zu gehen

und auch selber Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Du stehst uns ganz nahe und bist doch die Schöpferkraft,

die die Welt und das All aus Liebe geschaffen hat.

Wir bestaunen dein Werk und loben dich.

Gut, sehr gut ist, was du geschaffen hast.

Erhalte in uns die Freude an der Natur

und mehre die Ehrfurcht vor dem Leben.

Auch wir sind von der Erde und danken dir dafür.

Segne uns, damit auch Kinder und Kindeskinde

mit all deinen Geschöpfen diese Erde bewohnen können.

Mit dem Hauch deines Geistes willst du die Welt erneuern.

Wir preisen dich dafür und hoffen auf dich. Amen.

Biblische Lesung nach 1. Petrus 1,3-9:

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus.

In seiner großen Barmherzigkeit hat er uns neu geboren.

Denn er hat uns eine lebendige Hoffnung geschenkt, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist.

Darüber freut ihr euch von ganzem Herzen, auch wenn ihr jetzt noch für eine kurze Zeit auf manche Proben gestellt werdet.

So wird sich euer Glaube bewähren und sich als wertvoller und beständiger erweisen als pures Gold, das im Feuer gereinigt wurde.

Lob, Ruhm und Ehre werdet ihr dann an dem Tag empfangen, an dem Christus für alle sichtbar kommt.

Ihr habt ihn nie gesehen und liebt ihn doch.

Ihr glaubt an ihn, obwohl ihr ihn auch jetzt nicht sehen könnt,

und eure Freude ist herrlich, ja, grenzenlos, denn ihr wisst,

dass ihr das Ziel eures Glaubens erreichen werdet:

die Rettung des Lebens.

Halleluja!

Jesus Christus spricht: Himmel und Erde werden vergehen;

aber meine Worte werden nicht vergehen. Mt 24,35

Halleluja!

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn.

Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben.

Hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten.

Aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die Heilige, christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

LB 239, 1-3 Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt

*Ein Schiff, dass sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit.
Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit.
Das Schiff, es fährt vom Sturm bedroht durch Angst, Not und Gefahr.
Verzweiflung, Hoffnung, Kampf und Sieg, so fährt es Jahr für Jahr.
Und immer wieder fragt man sich, wird denn das Schiff bestehn?
Erreicht es wohl das große Ziel, wird es nicht untergehn?*

*Bleibe bei uns, Herr, bleibe bei uns Herr,
denn sonst sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer,
o bleibe bei uns, Herr!*

*Das Schiff, das sich Gemeinde nennt, liegt oft im Hafen fest,
weil sich's in Sicherheit und Ruh bequemer leben lässt.
Man sonnt sich gern im alten Glanz vergangner Herrlichkeit
Und ist doch heute für den Ruf zur Ausfahrt nicht bereit.
Doch wer Gefahr und Leiden scheut, erlebt von Gott nicht viel.
Nur wer das Wagnis auf sich nimmt, erreicht das große Ziel.*

*Bleibe bei uns, Herr, bleibe bei uns Herr,
denn sonst sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer,
o bleibe bei uns, Herr!*

*Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein,
sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein.
Ein jeder stehe, wo er steht und tue seine Pflicht,
wenn er sein Teil nicht treu erfüllt, gelingt das Ganze nicht.
Und was die Mannschaft auf dem Schiff ganz fest zusammenschweißt
In Glaube, Hoffnung Zuversicht, ist Gottes guter Geist.*

*Bleibe bei uns, Herr, bleibe bei uns Herr,
denn sonst sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer,
o bleibe bei uns, Herr!*

Und die Liebe Gottes, und der Friede unseres Herrn Jesus Christus und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Im Text unserer Lesung, den wir eben gehört haben, da spricht Paulus davon, wie uns der Glaube durch schwere Zeiten hindurchträgt, dabei stärker wird, und am Ende wie geläutertes Gold ein Schatz wird, mit dem wir gar nicht gerechnet haben. Das ist ein so schönes und starkes Bild.

Wir können darauf vertrauen, weil die Hoffnung, das Vertrauen, der Glaube, viel mehr ist, als das, was wir sichtbar vor uns haben.

Um mit dem Bild des Reisesegens zu sprechen, um den es heute gehen soll:

Gottes Segen liegt auch auf unseren Wegen, wenn wir diese selbst gar nicht erkennen können.

Es ist Gottes Segen, der an den unwahrscheinlichsten Stellen Hoffnung und Schönheit erblühen lässt. Dort, wo es uns überrascht, wo wir nicht damit rechnen – manchmal sogar dort, wo es uns regelrecht aus der Bahn wirft, wo wir schon aufgegeben haben, ohne es zu merken, wo wir gar nicht richtig auf der Suche nach Möglichkeiten waren, weil wir es uns gar nicht vorstellen konnten, dass da ein Weg ist, auf dem Gottes Segen liegen könnte.

Und ich glaube, so geht es so manchem von uns: Die Zeiten sind noch unsicher, in den Zeiten des Lockdowns haben sich viele Gewohnheiten verändert, der Rückzug und die Vorsicht sind zur Gewohnheit geworden – und vielleicht auch an der einen oder anderen Stelle zur Verslossenheit und Ängstlichkeit

geworden. Aber auch da gilt – die Wege, auf denen für uns Gottes Segen zu finden ist, sind weiter und vielfältiger, als wir es zu träumen wagen.

Die biblische Kerngeschichte zum Aufbruch ist natürlich das Wort Gottes an Abraham, wie es im ersten Buch Mose aufgeschrieben steht: Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.

Auf dieses Wort hin verlässt Abraham noch in hohem Alter alles, was er sich aufgebaut hat, riskiert das Gewohnte, das Sichere, um nocheinmal ganz neu auf die Hoffnung, auf die Träume zu setzen.

Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.

(1. Buch Mose 12,2)

Wenn Gott segnet, gibt er aus seiner göttlichen Lebensfülle.

Es ist seine Art großzügig, ja fast verschwenderisch zu schenken. Segen ist göttliches Leben.

Weil es Gottes Leidenschaft ist, uns Gutes zu tun, hält er Ausschau nach Menschen, die sich nach seinem Segen sehnen: Die Geschichte Abrahams handelt davon.

„Ich will dich segnen.“

Mit diesem Segenzuspruch kommt Gott dem suchenden Abraham entgegen.

Damit lockt er Abraham in ein Leben des Vertrauens.

„Ich will dich segnen.“ Abraham hört es und ist davon tief getroffen.

Er bewegt dieses Wort und es nistet sich in seinem Herzen ein. Es lässt ihn nicht mehr los: „Ich will dich segnen.“

Und Abraham entscheidet sich für den ersten Schritt. Aber der Anfang ist schwer. Sein Segensweg beginnt mit einem Abschied.

Er muss einiges loslassen. Und Gott sagt ihm auch konkret was er loslassen muss: sein Vaterland, seine Verwandtschaft, das Haus seines Vaters.

Also alles, was ihm bisher Halt und Schutz gegeben hat. Gott ruft ihn aus seiner bisherigen Existenz in eine neue, aus einem bekannten Land in ein unbekanntes. Und Abraham hat nur eine einzige Brücke, das Wort der Verheißung, das er vernommen hat.

„Ich will dich segnen.“ Über diese Brücke geht er nun. So ist der Segen bei Abraham mit dem Schmerz Abschieds verbunden. Abraham wagt es trotzdem. Er packt zusammen und bricht auf.

So öffnet er sich für den großen Segen, den Gott ihm versprochen hat. Abraham hätte das große Angebot auch ablehnen und überhören können. Er hätte in der Geborgenheit der Familie, in der Sicherheit seiner Sippen und bei den üblichen religiösen Traditionen bleiben können. Doch Abraham entscheidet sich für den Segen. In seinem Herzen klingt es weiter. „Ich will dich segnen.“

Wer aufbricht, wer neue Wege einschlägt – der kommt oft um Abschiede nicht herum. Auch Abraham nicht. Und Abschiede fallen keineswegs immer leicht. Aber sie sind notwendig. Auch auf Abschieden liegt Gottes Segen.

Manche Abschiede gehen wir gern an. Wir sehen, wohin uns unsere Wege führen und erkennen, welche Veränderungen dafür notwendig sind. So leitet uns Gott, hilft uns, die guten Erinnerungen zu bewahren aber auch Platz für

Neues in unseren Gedanken zu finden. Mit achtsamem Blick dem Neuen zu begegnen.

Gottes Segen liegt auf den Abschieden, die uns schmerzen, die wir niemals freiwillig genommen hätten – und die wir deshalb einfach nur unter Gottes Segen stellen können, damit er uns tröstet, damit er uns heilen und neu wachsen lässt.

Und Gottes Segen liegt auch auf den Abschieden, die wir zwar selber nicht genommen hätten, die uns aber trotzdem gut tun. Auch, wenn wir das erst später merken, weil wir uns nicht vorstellen konnten, was alles noch möglich sein würde.

Abschied und Aufbruch, beides gehört zusammen, gehört zu unseren Wegen, auf denen uns Gott begleitet. Beides steht unter Gottes Segen.

Hören wir jetzt noch auf den zweiten Teil der Verheißung: „Du sollst ein Segen sein.“ Oder auch: Werde ein Segen!

Ein Segen für andere sein, ist eine schöne Berufung. Wie aber kommen wir in diese Berufung hinein, Segen zu sein? So richtig vornehmen kann man sich das nicht. Ein Segen sein, ein Segen werden, da geht es um unser Sein, nicht ums Tun, ums Machen.

Vielleicht heißt ein Segen werden zuerst einmal weniger tun und mich daran freuen, wer ich vor Gott bin.

Bin ich ein Mensch, der wieder Zeit hat?

Dann bin ich vielleicht schon ein Segen, ohne etwas Besonderes zu machen.
Wer aus der Freundschaft mit Gott lebt, gewinnt an Raum für Freundlichkeit.

Wer sich die Liebe Gottes gefallen lässt, gewinnt an Raum für Liebe.

Wer spürt, dass er oder sie vor Gottes Augen Gnade gefunden hat, wird mit anderen gnädig sein.

Wer von Gott gesegnet ist, wird ein Segen sein.

Es war einmal ein Wasserträger in Indien. Auf seinen Schultern ruhte ein schwerer Holzstab, an dem rechts und links, je ein großer Wasserkrug befestigt war. Nun hatte einer der Krüge einen Sprung. Der andere hingegen war perfekt geformt und mit ihm konnte der Wasserträger am Ende seines langen Weges vom Fluss zum Haus seines Herren eine volle Portion Wasser abliefern. In dem kaputten Krug war hingegen immer nur etwa die Hälfte des Wassers, wenn er am Haus ankam.

Für volle zwei Jahre lieferte der Wasserträger seinem Herrn also einen vollen und einen halbvollen Krug. Der perfekte der beiden Krüge war natürlich sehr stolz darauf, dass der Wasserträger in ihm immer eine volle Portion transportieren konnte. Der Krug mit dem Sprung hingegen schämte sich, dass er durch seinen Makel nur halb so gut war wie der andere Krug.

Nach zwei Jahren Scham hielt der kaputte Krug es nicht mehr aus und sprach zu seinem Träger: "Ich schäme mich so für mich selbst und ich möchte mich bei dir entschuldigen."

Der Wasserträger schaute den Krug an und fragte: "Aber wofür denn? Wofür schämst du dich?"

“Ich war die ganze Zeit nicht in der Lage, das Wasser zu halten, so dass du durch mich immer nur die Hälfte zu dem Haus meines Herren bringen konntest. Du hast die volle Anstrengung, bekommst aber nicht den vollen Lohn, weil du immer nur anderthalb statt zwei Krüge Wasser ablieferst.” sprach der Krug.

Dem Wasserträger tat der alte Krug leid und er wollte ihn trösten. So sprach er: “Achte gleich einmal, wenn wir zum Haus meines Herren gehen, auf die wundervollen Wildblumen am Straßenrand.” Der Krug konnte daraufhin ein wenig lächeln und so machten sie sich auf den Weg. Am Ende des Weges jedoch fühlte sich der Krug wieder ganz elend und entschuldigte sich erneut zerknirscht bei dem Wasserträger. Der aber erwiderte: “Hast du die Wildblumen am Straßenrand gesehen? Ist dir aufgefallen, dass sie nur auf deiner Seite des Weges wachsen, nicht aber auf der, wo ich den anderen Krug trage? Ich wusste von Beginn an über deinen Sprung. Und so habe ich einige Wildblumensamen gesammelt und sie auf Deiner Seite des Weges verstreut. Jedes Mal, wenn wir zum Haus meines Herren liefen, hast du sie gewässert. Ich habe jeden Tag einige dieser wundervollen Blumen pflücken können und damit den Tisch meines Herren dekoriert. Und all diese Schönheit hast du geschaffen.”

Und der Friede Gottes, der größer ist als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und unsere Sinne in Christus Jesus. Amen.

LB 344, 1-3 Kleines Senfkorn Hoffnung

Kleines Senfkorn Hoffnung, mir umsonst geschenkt:

Werde ich dich pflanzen, dass du weiter wächst,
dass du wirst zum Baume, der uns Schatten wirft,
Früchte trägt für alle, alle, die in Ängsten sind.

Kleiner Funke Hoffnung, mir umsonst geschenkt:

Werde ich dich nähren, dass du überspringst,
dass du wirst zur Flamme, die uns leuchten kann,
Feuer schlägt in allen, allen, die in Ängsten sind.

Kleine Münze Hoffnung, mir umsonst geschenkt,

werde ich teilen, dass du Zinsen trägst,
dass du wirst zur Gabe, die uns leben lässt,
Reichtum selbst für alle, alle, die in Armut sind.

So stellen wir uns mit all unseren Hoffnungen, Plänen und den Wegen, die vor uns liegen, unter Gottes Segen:

Gott halte schützend seine Hand über dich.
Er bewahre deine Gesundheit und dein Leben
und öffne dir Augen und Ohren für die Wunder der Welt.
Sie schenke dir Zeit,
zu verweilen, wo es deiner Seele bekommt.

schenke dir Muße,
zu schauen, was deinen Augen wohltut.
Gott schenke dir Brücken,
wo der Weg zu enden scheint
und Menschen,
die dir in Frieden Herberge gewähren.
Sie segne,
die dich begleiten und die dir begegnen.

Gott halte Streit und Übles fern von dir.
Gott mache deinen Blick weit, deine Füße stark
und dein Herz froh. Amen.

LB 75, 1-4 Behüte, Herr, die ich dir anbefehle

Behüte, Herr, die ich dir anbefehle,
die mir verbunden sind und mir verwandt.
Erhalte sie gesund an Leib und Seele
und führe sie mit deiner guten Hand.

Sie alle, die mir ihr Vertrauen schenken
und die mir soviel Gutes schon getan,
in Liebe will ich dankbar an sie denken,
O Herr, nimm dich in Güte ihrer an.

Um manchen Menschen mache ich mir Sorgen
und möcht' ihm helfen, doch ich kann es nicht.
Ich wünschte nur, er wär bei dir geborgen
und fände aus dem Dunkel in dein Licht.

Du ließest mir so viele schon begegnen,
so lang ich lebe, seit ich denken kann.
Ich bitte dich, du wollest alle segnen,
sei mir und ihnen immer zugetan.

Fürbitten

Gott, du hast uns geschaffen

und zu deinem Volk berufen aus allen Teilen der Erde.

Wir danken dir für die Gemeinschaft,
die du über alle Grenzen hinweg wachsen lässt:
Lass sie Frucht bringen für alle Menschen.

Gott Abrahams und Saras,

wir sehnen uns nach Gerechtigkeit.

Wir Christen und Christinnen, Kirchen und Gemeinden in unserem Land
wollen beitragen zum Leben in unserer Gesellschaft,
damit wir gerecht miteinander teilen,
damit es Arbeit, Nahrung, Gesundheit und Wohnung für alle gibt.

Jesus Christus, Mensch wie wir,

du bist unser Friede und willst Frieden unter den Völkern.

In deiner Nachfolge wollen wir Frieden halten
und Frieden stiften in einer zerrissenen Welt.

Heiliger Geist, du Mutter der Gläubigen,
die ganze Schöpfung durchdringt dein Atem.

Du lehrst uns die Ehrfurcht vor allem Leben,
rufst uns zur Liebe durch das Evangelium.

Gib uns den Mut, hinzukommen zu einer Lebensweise,
die deine Schöpfung bewahrt und Leben für alle erhält.

Gott, Quelle unseres Lebens und Ziel unseres Weges,
wir denken an alle, die uns schon vorausgegangen sind
auf unserem Weg zu dir, die geborgen sind in deinem Licht.

Sende du deinen Geist, damit aus Trauer Hoffnung wachsen kann
und Segen erblüht. Amen.

Vater unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

LB 81, 1-4 Bewahre uns, Gott

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen.

Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden.

Voll Wärme und Licht, im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.

Voll Wärme und Licht, im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen.

Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns uns zu erlösen.

Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns uns zu erlösen.

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns durch deinen Segen.

Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Sendung und Segen:

Und so geht hin, in der Kraft, die euch gegeben ist,
geht einfach, geht unbeschwert, geht heiter,
und haltet Ausschau nach der Liebe.
Geht hin im Frieden des Herrn.

Denn Gott segne dich und behüte dich,
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,
Gott erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.